Dorferneuerung im Burgenland

# Dorferneuerungsleitbild Gemeinde Großwarasdorf

Ortsteile:
Großwarasdorf
Kleinwarasdorf
Nebersdorf
Langental

Erarbeitet in einem Beteiligungsprozess
von den Bürgerinnen und Bürgern der Gemeinde Großwarasdorf

Fassung 2024

**Auftraggeber:**
Gemeinde Großwarasdorf
Obere Hauptstraße 18
A-7304 Großwarasdorf

**Prozessbegleitung:**
DI Mag. Richard Artner
Philip Juranich, MA
Büro plan+land
A-7041 Wulkaprodersdorf

Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union

# Inhaltsverzeichnis

**Inhaltsverzeichnis** ..... **2**

**Dorferneuerung NEU – Lokale Agenda21 im Burgenland** ..... **3**

**Nachhaltigkeitsziele – Sustainable Development Goals (SDGs)** ..... **4**

Österreich und die Agenda 2030 für Nachhaltige Entwicklung ..... 4

**Organisationsmodell und Beteiligte** ..... **6**

**Ablauf des Prozesses** ..... **8**

**Analyse der Ausgangssituation** ..... **9**

Lage und Landschaft ..... 11

Bevölkerung ..... 11

Altersstruktur ..... 13

Wirtschaft ..... 14

**Lebensphasenmodell** ..... **15**

**Analyse nach Themen/Themenfeldern** ..... **18**

Ergebnisse Auftaktveranstaltungen ..... 19

**Entwicklungsziele nach Themenblöcken** ..... **22**

**Startprojekte** ..... **28**

Ignac-Horvat-Haus (KW) ..... 28

Haus- und Hofnamen ..... 28

Alternativenergie-Offensive und Erneuerbare-Energie-Gemeinschaft ..... 29

Hauptplatzumgestaltung und Dorfzentrum für Großwarasdorf ..... 30

Bessere Anbindung an den öffentlichen Verkehr ..... 30

Gesicherte Nahversorgung ..... 31

Hochwasserschutz in der Gemeinde ..... 31

Konzept für Breitensport/Freizeitsport ..... 32

# Dorferneuerung NEU – Lokale Agenda21 im Burgenland

Die Lokale Agenda 21 (LA21) ist im Burgenland im Rahmen der Dorferneuerung (DE) verankert. Die rechtliche Grundlage dafür bilden die

- Dorferneuerungsrichtlinien von 2015 und die
- Sonderrichtlinie des Landes Burgenland zur Umsetzung von EU-Land-finanzierten Projektmaßnahmen im Rahmen des Österreichischen Programms für ländliche Entwicklung 2014–2020.

In diesen beiden Grundlagen sind u. a. die Ziele, der Ablauf und die Fördermöglichkeiten für die Dorferneuerung in den Gemeinden festgelegt.

Als Grundlage für die Einreichung von Dorferneuerungsprojekten zur Förderung ist in der Gemeinde ein Dorferneuerungsprozess durchzuführen, an dessen Abschluss ein Dorferneuerungsleitbild steht. In diesem Leitbild sind die Ziele und Schwerpunkte der zukünftigen Entwicklung der Gemeinde enthalten, als Basis für die Erarbeitung und Umsetzung von Projekten und Maßnahmen.

Die Inhalte und Ansprüche der Dorferneuerung NEU / Lokalen Agenda 21 lassen sich wie folgt durch zwei Fragestellungen auf den Punkt bringen:

1. **Was müssen wir als Gemeinde haben bzw. bieten, damit auch die zukünftigen Generationen hier gerne leben wollen?**
2. **Welche Weichen müssen wir jetzt stellen, damit wir als Gemeinde in Zukunft davon profitieren?**

Bei der Dorferneuerung/Gemeindeentwicklung wird, um die zukünftigen, gemeinsam festgelegten Entwicklungsziele zu erreichen, von der Zukunft (wo wollen wir in 2/5/10/… Jahren stehen?) in die Gegenwart geplant und erarbeitet, welche Schritte/Maßnahmen jetzt dafür gesetzt werden müssen.

Dabei gilt es, Entwicklungen, Trends, zukünftige Aufgaben und Anforderungen

- rechtzeitig zu erkennen,
- entsprechend zu analysieren und
- richtig, zukunftsweisend und nachhaltig darauf zu reagieren.

# Nachhaltigkeitsziele – Sustainable Development Goals (SDGs)

## Österreich und die Agenda 2030 für Nachhaltige Entwicklung

Österreich setzt sich zusammen mit der internationalen Staatengemeinschaft für die Realisierung einer gemeinsamen Vision ein, die Menschenwürde für alle, einen gesunden Planeten, gerechte, widerstandsfähige Gesellschaften sowie weltweit wirtschaftlichen Wohlstand gewährleisten soll. Unter dem Titel „Agenda 2030 für Nachhaltige Entwicklung“ haben sich die Staats- und Regierungschefs im Herbst 2015 in New York auf einen 17-Ziele-Katalog geeinigt, der die Bedürfnisse künftiger Generationen berücksichtigt und dabei ökonomische, ökologische sowie soziale Interessen gleichrangig verfolgt. Österreich leistet dazu seinen Beitrag sowohl im eigenen Land als auch für die Welt in ihrer Gesamtheit.
*(Quelle: https://www.bmeia.gv.at/themen/entwicklungs-zusammenarbeit)*

Die auslaufenden Millenniumsentwicklungsziele (MDGs) werden durch die nachhaltigen Entwicklungsziele (Sustainable Development Goals) ersetzt. Mit den SDGs oder kurz *#GlobalGoals* will die internationale Staatengemeinschaft bis Ende 2030 Armut beseitigen, die Gleichstellung von Frauen vorantreiben, die Gesundheitsversorgung verbessern und dem Klimawandel entgegensteuern. Die Vertreter von 193 UN-Staaten hatten sich Anfang August auf eine Agenda für nachhaltige Entwicklung geeinigt. Im Rahmen des *UN Sustainable Development Summit 2015* in New York haben am 25. September 2015 Staats- und Regierungschefs aus allen Ländern die Ziele für nachhaltige Entwicklung verabschiedet.
*(Quelle: https://www.bmeia.gv.at/ministerium/aktuelles/sustainable-development-goals-sdg)*

Das Ergebnis der Arbeitsgruppen sind 17 Ziele und 169 Zielsetzungen der nachhaltigen Entwicklung, die sich im Gegensatz zu den Millenniumszielen nicht nur an die Länder des Globalen Südens wenden, sondern für alle Staaten weltweit gleichermaßen Gültigkeit haben.
*(Quelle: https://www.bmeia.gv.at/ministerium/aktuelles/sustainable-development-goals-sdg)*

*(Quelle: https://www.bmeia.gv.at/ministerium/aktuelles/sustainable-development-goals-sdg)*

## Die Inhalte der SDGs:

1. Armut in all ihren Formen überall beenden
2. Hunger beenden, Lebensmittelsicherheit und verbesserte Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern
3. Gesundes Leben sicherstellen und das Wohlergehen für alle Menschen in jedem Alter fördern
4. Inklusive, gerechte und hochwertige Bildung sichern und die Möglichkeit für lebenslanges Lernen für alle fördern
5. Geschlechtergerechtigkeit und Empowerment für alle Frauen und Mädchen
6. Verfügbarkeit und nachhaltiges Management von Wasser und sanitären Einrichtungen sowie Abwassersystemen sichern
7. Zugang zu leistbarer, zuverlässiger, nachhaltiger und moderner Energie für alle sichern
8. Dauerhaftes, inklusives und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, volle und ertragreiche Erwerbstätigkeit und menschenwürdige Arbeit für alle erreichen
9. Belastbare Infrastruktur aufbauen, inklusive und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovation unterstützen
10. Ungleichheit innerhalb und zwischen den Ländern verringern
11. Städte und Siedlungen inklusiver, sicherer, widerstandsfähiger und nachhaltiger gestalten
12. Nachhaltige Konsum- und Produktionsstrukturen sichern
13. Vordringlich Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen
14. Ozeane, Meere und Meeresressourcen im Sinne der nachhaltigen Entwicklung erhalten und nutzen
15. Ökosysteme der Erde schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern. Wälder nachhaltig bewirtschaften, die Verwüstung bekämpfen und unfruchtbares Land wieder beleben und den Verlust der Biodiversität stoppen
16. Friedliche und inklusive Gesellschaften im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung fördern, allen Menschen Zugang zu Justiz ermöglichen und wirksame, zuverlässige, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen auf allen Ebenen aufbauen
17. Mittel zu Umsetzung und Wiederbelebung der globalen Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung stärken.

*(Quelle: https://www.bmeia.gv.at/ministerium/aktuelles/sustainable-development-goals-sdg)*

Bei den SDGs steht nun der Mensch stärker im Mittelpunkt. Menschenrechte werden daher als Querschnittsthema etabliert. Anders als die Millenniumsentwicklungsziele, streben die neuen Ziele umfassende Veränderungen an, die auch die Industriestaaten in die Pflicht nehmen. Das gilt für den schonenden Umgang mit Ressourcen, die Verantwortung für Sozialstandards oder den Ausstoß klimaschädlicher Gase. Der Schwerpunkt liegt auf Nachhaltigkeit. Zusätzlich kommen auch gesellschaftspolitische Ziele wie Gleichheit der Geschlechter, eine gerechte Steuerpolitik, die Verringerung der Ungleichheit zwischen den und innerhalb von Staaten oder der Zugang zu Rechtshilfe und inklusiven Institutionen hinzu.

*(Quelle: https://www.bmeia.gv.at/ministerium/aktuelles/sustainable-development-goals-sdg)*

Auch Österreich – und somit auch das Land Burgenland und die Gemeinden – ist verpflichtet, diese Ziele umzusetzen, wobei naturgemäß nicht alle dieser Ziele in Österreich die gleiche Relevanz wie in anderen, weniger entwickelten Ländern haben.

Im Rahmen der Gemeindeentwicklung sind vor allem die nachfolgenden 7 Ziele von Relevanz und in den Dorferneuerungsprozess mit einzubeziehen, wobei „Nachhaltige Städte und Gemeinden“ on top steht. Bei allen im Rahmen des Prozesses definierten Ziele, Maßnahmen und entwickelten Projekten sind diese Ziele zu berücksichtigen.

*(Quelle: https://www.bmeia.gv.at/ministerium/aktuelles/sustainable-development-goals-sdg)*

# Organisationsmodell und Beteiligte

Ein Dorferneuerungsprozess erfordert eine aktive Mitarbeit der Gemeinde UND der Bevölkerung. Die Bevölkerung ist den Prozess zwingend einzubinden. Um das bestmöglich zu gewährleisten, ist eine Organisationsstruktur notwendig. Die Rolle und die Aufgaben der Beteiligten lassen sich wie folgt charakterisieren:

## Steuerungsgruppe/Kernteam (KT)

Die Steuerungsgruppe organisiert und koordiniert den Lokale-Agenda-Prozess in der Gemeinde selbst. Sie ist quasi das Bindeglied zwischen Prozessbegleitung, Gemeindeführung/-verwaltung und der Bevölkerung. Wesentlich ist, dass mit den Personen im Kernteam die in der Gemeinde wichtigen Themenbereiche repräsentiert sind und eine ausgewogene Zusammensetzung des Kernteams besteht, d. h. das Verhältnis Männer zu Frauen, die Verteilung der Altersgruppen etc.

## Bürgermeister, Gemeinderat, Gemeindeverwaltung

Ein Dorferneuerungsprozess kann zwar auch von engagierten Bürgerinnen und Bürgern initiiert werden, erfordert jedoch in jedem Fall eine Beteiligung der Gemeinde und einen Gemeinderatsbeschluss. Ebenso muss das Leitbild durch den Gemeinderat beschlossen werden, um Förderungen in Anspruch nehmen zu können. Für einen erfolgreichen Dorferneuerungs-Prozess ist eine gute Zusammenarbeit zwischen der Gemeindepolitik, der Verwaltung und der engagierten Bevölkerung ein wichtiger Faktor.

## Engagierte Bevölkerung

Bei der Dorferneuerung ist die Einbeziehung und Beteiligung der Bevölkerung zwingend vorgeschrieben, das Engagement aus der Bevölkerung ist ein entscheidender Faktor für den Erfolg des Prozesses bzw. die Ergebnisse. Während die Bevölkerung oft nur bei Wahlen indirekt eine entsprechende Entscheidungskompetenz hat, bietet die Dorferneuerung / Lokale Agenda eine einmalige Chance, sich aktiv bei der Gestaltung des Lebensraumes und der zukünftigen Schwerpunkte der Gemeinde einzubringen.
Die Inhalte des Leitbildes, die Ziele, Schwerpunkte und Projektideen kommen aus der Bevölkerung – die Bürger und Bürgerinnen legen in Kooperation mit der Gemeindeverwaltung und dem Gemeinderat fest, was ihre Gemeinde braucht und wohin die Entwicklung gehen soll.

## Prozessbegleitung

Zukunftsprozesse in einer Gemeinde in Gang zu bringen, am Laufen zu halten, zu koordinieren und erfolgreich abzuschließen, überfordert Gemeinden oftmals. Mit der Dorferneuerungsrichtlinie 2008 hat das Land darauf reagiert und es stehen den Gemeinden professionelle, speziell ausgebildete Prozessbegleiter und Prozessbegleiterinnen zur Verfügung. Ein Großteil der Kosten wird hierbei vom Land gefördert.

Die Prozessbegleitung hat folgende Aufgaben:

- Allgemeine Koordination des DE-Prozesses
- Planung und Festlegung des Prozessfahrplans und -ablaufs (gemeinsam mit den anderen Beteiligten)
- Unterstützung der Gemeinde
- Moderation von Veranstaltungen, Workshops und Besprechungen
- Aufbereitung der Ergebnisse und Erstellung von Protokollen
- Koordinierung und Leitung von Themen- und Projektgruppen
- Zusammenstellung und Ausformulierung der Inhalte, Ziele und Maßnahmen des Leitbildes

Die Prozessbegleitung unterstützt den Prozess von der fachlichen und organisatorischen Seite und bringt Erfahrung, einschlägiges Fachwissen sowie beispielhafte Projekte aus anderen Gemeinden und Regionen ein.

# Ablauf des Prozesses

Ein Lokale-Agenda-/Dorferneuerungsprozess, der sich über einen längeren Zeitraum erstreckt, beinhaltet eine Vielzahl von einzelnen Schritten, wie Beschlüsse, Besprechungen, Veranstaltungen, Workshops etc.

Der Beginn des Dorferneuerungsprozesses in Großwarasdorf war im April 2023 mit der Information der Gemeindeverantwortlichen sowie anschließend einer Informationsveranstaltungen für die Bevölkerung über die Ziele, Inhalte und den Ablauf des Prozesses und die Aktivierung der interessierten Leute in der Gemeinde. Bei diesen Veranstaltungen wurde anfangs ein Überblick über das letzte Dorferneuerungs-Projekt gegeben und u. a. auch abgefragt, ob bereits damals behandelte Themen noch immer relevant sind. Auch mit der eigentlichen inhaltlichen Arbeit im Rahmen einer Themenfelder-Analyse wurde gestartet.

In der nachfolgenden Tabelle sind die Schritte des Prozessablaufes in Großwarasdorf zusammengefasst, die Veranstaltungen mit Bevölkerungsbeteiligung sind fett dargestellt.

| **Schritt** | **Datum** | **Tätigkeiten** |
|---|---|---|
| Teilnahme an der Umfassenden Dorferneuerung | März 2023 | Beschluss Gemeinderat |
| Information Gemeindeverantwortliche | März 2023 | Vorstellung Inhalte, Schwerpunkte, Ablauf |
| **Auftaktveranstaltung mit der Ortsbevölkerung** | **April 2023** | **Vorstellung Inhalte und Ablauf DE, Themenfelder-Analyse, 4-Jahreszeiten-Modell** |
| Öffentlichkeitsarbeit & erste Personenlisten | Mai/Juni 2023 | Zusammentragen der Informationen von Auftaktveranstaltung, Einteilung in Gruppen |
| **Eigene Informationsveranstaltung mit JUGEND aus allen OT** | **November 2023** | **Vorstellung Inhalte und Ablauf DE, Themenfelder-Analyse, 4-Jahreszeiten-Modell, Fokus auf Jugend** |
| Öffentlichkeitsarbeit & weitere Personenlisten | Dezember 2023 | Zusammentragen der Informationen von Jugendveranstaltung, Einteilung in Gruppen |
| **1. Arbeitsgruppentreffen** | **Jänner 2024** | **Besprechung Auftaktveranstaltungen – Fazit, Ergebnisse Themenfelder, Konkretisierung Themenfelder, Formulierung Entwicklungsziele und Maßnahmen** |
| Formulierung Ziele | Februar 2024 | Zusammentragen aller Ideen, Ziele und Wünsche, Gruppeneinteilung fixieren |
| **2. Arbeitsgruppentreffen** | **Juni 2024** | **Präzisierung und Ergänzung Entwicklungsziele, Entwicklung von Maßnahmen; Diskussion von Projekten und Abstimmung Leitbild** |

## Impressionen aus den Veranstaltungen mit der Bevölkerung:

# Analyse der Ausgangssituation

Ein wesentlicher Teil für die Entwicklung eines Leitbildes („Wo soll die Gemeinde in … Jahren stehen?“) ist die Kenntnis und Analyse der Ausgangssituation („Wo stehen wir jetzt?“). Es geht darum, zu analysieren, wie die bisherige Entwicklung verlaufen ist und wohin dieser Trend führen wird bzw. welche Auswirkungen oder Szenarien bei Fortführung der derzeitigen Entwicklung zu erwarten sind.

Erst auf Basis dieser Einschätzung ist es möglich, Ziele für die gewünschte Entwicklung zu formulieren und Maßnahmen festzulegen, wie man diese Ziele erreichen kann.

## Gemeinde Großwarasdorf

Die Großgemeinde Großwarasdorf besteht aus folgenden Ortsteilen:

| Ortsteile/Katastralgemeinden | Fläche | Einwohner, Stand 2024 (vgl. 2010) |
|---|---|---|
| Großwarasdorf | 16,62 km² | 516 (563) |
| Kleinwarasdorf | 15,13 km² | 423 (450) |
| Nebersdorf | 10,75 km² | 325 (359) |
| Langental | (eine KG gem. mit Nebersdorf) | 93 (89) |
| **Gesamt** | **42,50 km²** | **1.357 (1.461)** |

*Quelle: Statistik Austria 2024*

Für die Ortsteile werden folgende Abkürzungen verwendet:

- GW Großwarasdorf
- KW Kleinwarasdorf
- ND Nebersdorf
- LT Langental

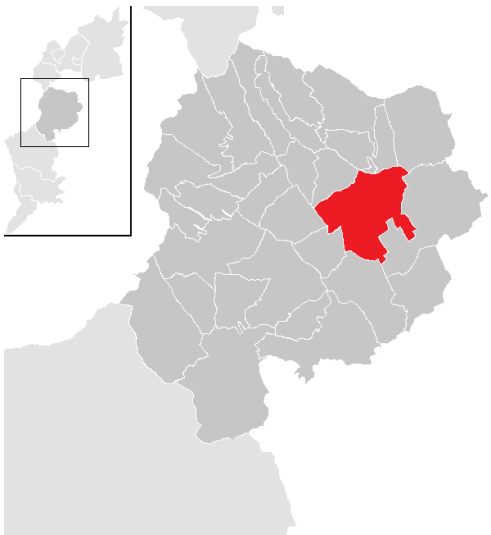
weiters noch:

- OP Oberpullendorf

# Lage und Landschaft

Die Großgemeinde Großwarasdorf liegt mit ihren 4 Ortsteilen im zentralen Bereich des Bezirks Oberpullendorf. Die Gemeinde ist in eine sanft hügelige Landschaft eingebettet, die von langgezogenen flachen Höhenrücken und Terrassen sowie breiten Muldentälern geprägt ist. Zwischen Großwarasdorf und dem ca. 5 km in westlicher Richtung entfernten Bezirksvorort Oberpullendorf verläuft ein Höhenrücken, der zum Großteil bewaldet ist. Nach Osten zu wird das Gelände flacher und geht allmählich in die ungarische Tiefebene über. Geprägt ist das Erscheinungsbild von einer überwiegend landwirtschaftlich geprägten Kulturlandschaft mit vereinzelten Wiesen und Wäldern.

Die einzelnen Ortsteile sind ca. 2 bis 3 km voneinander entfernt, Groß- und Kleinwarasdorf liegen im Norden, Langental und Nebersdorf im Süden des Gemeindegebietes.



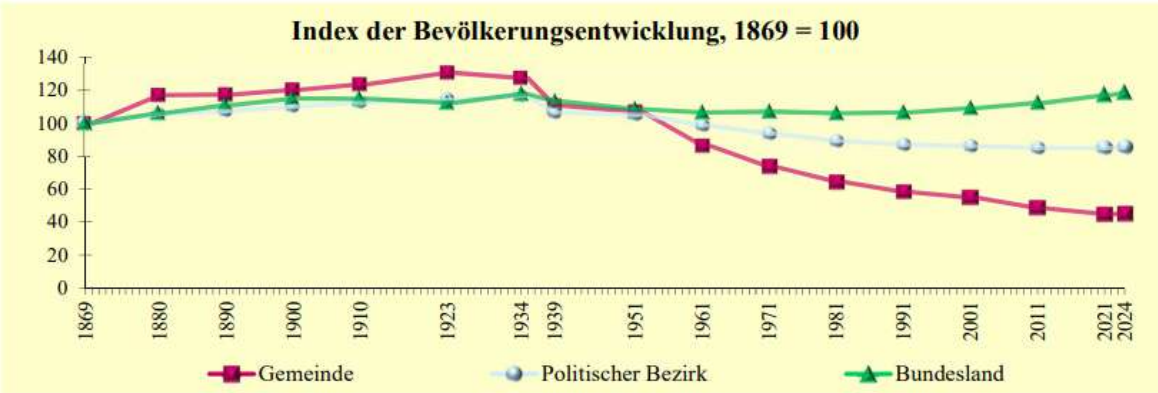
Verkehrsmäßig sind die einzelnen Ortsteile durch Landesstraßen verbunden, darüber hinaus gibt es noch ein Netz an landwirtschaftlichen Wegen, im Speziellen Güterwege. Einige dieser Güterwege sind Teil des regionalen Radwegenetzes, weiters ist die Gemeinde auch an das regionale Reitwegenetz angebunden.

# Bevölkerung

Betrachtet man die Bevölkerungsentwicklung über einen längeren Zeitraum, fällt der deutliche und kontinuierliche Bevölkerungsrückgang seit den 1920er-/1930er-Jahren auf.

Hatten die 4 Ortsteile im Jahr 1923 noch fast 4.000 Bewohner, so ist die Bevölkerung bis 2024 auf unter 1.400 Einwohner geschrumpft.

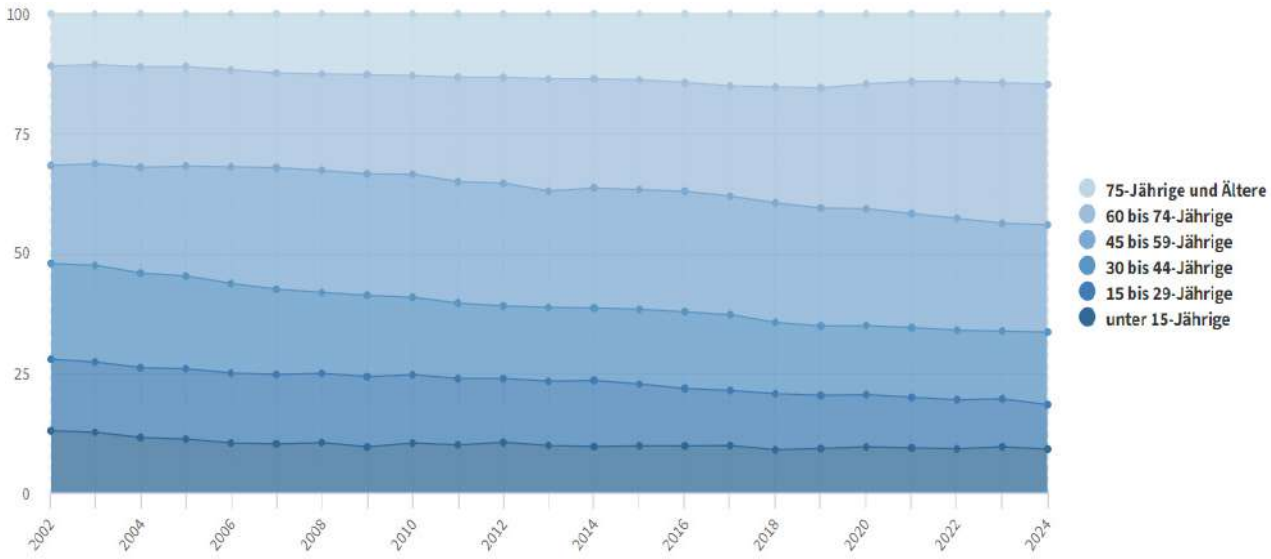
| Jahr | Gemeinde | | Politischer Bezirk | | Bundesland | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | absolut | 1869=100 | absolut | 1869=100 | absolut | 1869=100 |
| 1869 | 3 013 | 100 | 44 206 | 100 | 254 301 | 100 |
| 1880 | 3 526 | 117 | 46 626 | 105 | 270 090 | 106 |
| 1890 | 3 536 | 117 | 47 544 | 108 | 282 225 | 111 |
| 1900 | 3 628 | 120 | 48 724 | 110 | 292 426 | 115 |
| 1910 | 3 725 | 124 | 49 846 | 113 | 292 007 | 115 |
| 1923 | 3 936 | 131 | 50 571 | 114 | 285 698 | 112 |
| 1934 | 3 841 | 127 | 51 557 | 117 | 299 447 | 118 |
| 1939 | 3 336 | 111 | 47 027 | 106 | 287 866 | 113 |
| 1951 | 3 225 | 107 | 46 470 | 105 | 276 136 | 109 |
| 1961 | 2 604 | 86 | 43 598 | 99 | 271 001 | 107 |
| 1971 | 2 212 | 73 | 41 378 | 94 | 272 319 | 107 |
| 1981 | 1 940 | 64 | 39 447 | 89 | 269 771 | 106 |
| 1991 | 1 754 | 58 | 38 462 | 87 | 270 880 | 107 |
| 2001 | 1 647 | 55 | 38 096 | 86 | 277 569 | 109 |
| 2011 | 1 459 | 48 | 37 583 | 85 | 285 685 | 112 |
| 2021 | 1 350 | 45 | 37 499 | 85 | 297 506 | 117 |
| 2024 | 1 357 | 45 | 37 807 | 86 | 301 951 | 119 |




Vor allem die stark negative Geburtenbilanz und die zwischen 2001 und 2024 weiter fortschreitende Abwanderung haben dazu beigetragen, dass die Zahl der Gemeindebürger:innen über die Jahre geschrumpft ist. Bei der Geburtenbilanz ist über die letzten 30 Jahre ein leicht positiver Trend (von −8,7 auf −7,5 %) zu erkennen, welcher sich jedoch nach wie vor im deutlichen Minus befindet. Hoffnung liegt vor allem in der Wanderungsbilanz, die nach einem Einbruch im letzten Jahrzehnt wieder stabil wirkt.

| Wohnbevölkerung | Gemeinde | |
|---|---|---|
| | absolut | in % |
| Veränderung 1991-2001 | | |
| insgesamt | -107 | -6,1 |
| durch Geburtenbilanz | -152 | -8,7 |
| durch Wanderungsbilanz | 45 | 2,6 |
| Veränderung 2001-2011 | | |
| insgesamt | -188 | -11,4 |
| durch Geburtenbilanz | -129 | -7,8 |
| durch Wanderungsbilanz | -59 | -3,6 |
| Veränderung 2011-2021 | | |
| insgesamt | -109 | -7,5 |
| durch Geburtenbilanz | -110 | -7,5 |
| durch Wanderungsbilanz | 1 | 0,1 |

# Altersstruktur




Von 2002 bis 2024 hat sich die Bevölkerungsstruktur der Gemeinde deutlich verändert. Die Zahl der jüngeren Bürger:innen ist zurückgegangen, bei den unter 15-Jährigen ist sie von 211 auf 123 gesunken, und auch die Anzahl der 15-bis 29-Jährigen hat sich von 245 auf 126 reduziert. Die Gruppe der 30- bis 44-Jährigen ist von 328 auf 206 geschrumpft, während die Zahl der 45- bis 59-Jährigen nur leicht von 335 auf 304 abgenommen hat. Im Gegensatz dazu ist die Zahl der 60- bis 74-Jährigen von 341 auf 398 gestiegen, und die Gruppe der über 75-Jährigen ist von 178 auf 200 gewachsen. Diese Veränderungen verdeutlichen, dass die Gemeinde insgesamt deutlich älter wird. Zusammengefasst kann vermutet werden, dass die Jungen nach ihrer Ausbildung nicht mehr zurückkommen bzw. in der Umgebung ihrer Arbeitsstätten bleiben, während Ältere sich nach ihrem Berufsleben wieder hier niederlassen.

Eine Besonderheit gegenüber anderen burgenländischen Gemeinden zeigt sich an den statistischen Daten zur Umgangssprache. Großwarasdorf genießt den Ruf als die „Parade-Zweisprachige-Gemeinde“ im Burgenland. 75 % der Bevölkerung geben Burgenländisch-Kroatisch als Umgangssprache an, demgegenüber nur 15 % Deutsch. Betrachtet man hier die langjährige Entwicklung, zeigt sich zwar eine leichte Abnahme der Kroatisch sprechenden Bevölkerung, allerdings in wesentlich geringerem Maße als in den meisten anderen zweisprachigen Orten des Burgenlandes.
Kroatisch ist im Alltag in der Gemeinde allgegenwärtig und wird nicht nur – wie anderswo oft üblich – von der älteren Generation gesprochen, sondern auch von den Jugendlichen. Die Sprache als verbindendes Element zeigt sich sehr deutlich, wenn man einen Blick auf das gesellschaftliche Leben im Alltag wirft, in der die deutsche Sprache in allen Ortsteilen deutlich in den Hintergrund tritt.

In Bezug auf das Bildungsniveau zeigt sich ein hoher Anteil an gut ausgebildeten Leuten. Der Anteil an Personen mit Hochschul-, Universitäts- oder Akademieabschluss ist trotz des Bevölkerungsrückgangs angestiegen. Berücksichtigt man auch jene, die während oder aufgrund ihrer Ausbildung oder beruflichen Tätigkeit in den größeren Städten wie beispielsweise Wien oder Graz gemeldet sind, so ist das noch ausgeprägter. In der Gemeinde gibt es jedoch so gut wie keine Jobs, speziell für diese gut ausgebildeten Leute, was sich auch am Verlust der jüngeren Generation für die Gemeinde ablesen lässt.

# Wirtschaft

Deutlich sichtbar ist das mangelnde Angebot an lokalen Arbeitsplätzen an der Anzahl an Pendlern, welche außerhalb der Gemeinde ihren Berufen nachgehen.

| | Großwarasdorf |
|---|---|
| **Erwerbstätige am Wohnort** | **547** |
| Nichtpendler:innen | 68 |
| Gemeindebinnenpendler:innen | 57 |
| **Auspendler:innen** | **422** |
| Auspendler:innen in eine andere Gemeinde des Politischen Bezirks | 167 |
| Auspendler:innen in einen anderen Politischen Bezirk des Bundeslandes | 69 |
| Auspendler:innen in ein anderes Bundesland | 183 |
| Auspendler:innen ins Ausland | 3 |
| **Einpendler:innen** | **89** |
| Einpendler:innen aus einer anderen Gemeinde des Politischen Bezirks | 61 |
| Einpendler:innen aus einem anderen Politischen Bezirk des Bundeslandes | 6 |
| Einpendler:innen aus einem anderen Bundesland | 22 |

Ein Großteil der Unternehmen in den 4 Ortsteilen sind Einzelunternehmen. Dazu kommen noch Kleinunternehmen mit maximal 19 Beschäftigten. Lediglich ein Unternehmen bietet Arbeitsplätze für 20 bis 49 Personen an.

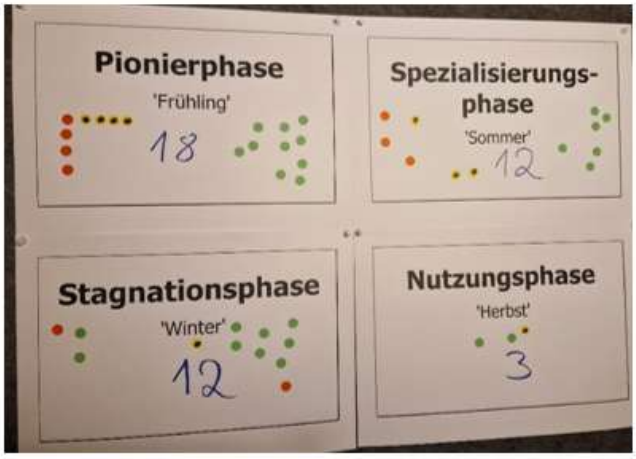
# Lebensphasenmodell

Einen interessanten Einblick in die Situation einer Gemeinde gibt das sog. „Lebensphasenmodell“. Hier wird von der Bevölkerung eine Einschätzung abgefragt, in welchem Stadium, in welcher „Lebensphase“ sich die Gemeinde aus ihrer Sicht befindet, ob man die Gemeinde etwa im Aufbruch oder „am absteigenden Ast“ sieht.

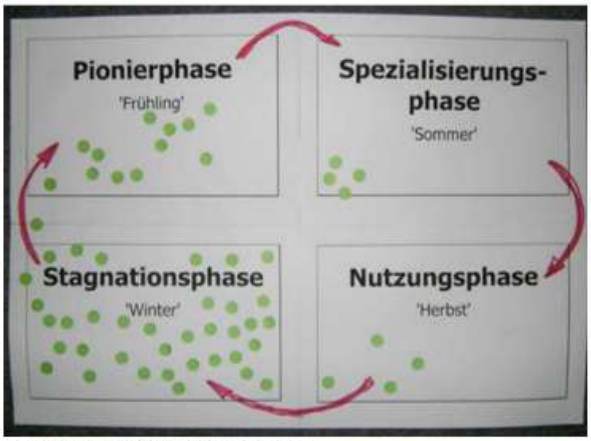
1. **Pionierphase** („Frühling“): Aufbruchsstimmung, es sind viele Dinge im Entstehen, Neues wird entwickelt
18. **Spezialisierungsphase** („Sommer“): Dinge entwickeln sich gut, die Voraussetzungen sind geschaffen, es beginnen sich erste positive Effekte und Ergebnisse einzustellen, die „ersten Früchte werden geerntet“
19. **Nutzungsphase** („Herbst“): Die Bemühungen und Initiativen tragen Früchte, die „Zeit der Ernte“ ist da, jetzt wird der Nutzen daraus gezogen; erste Probleme und Schwierigkeiten werden aber bereits sichtbar, Dinge beginnen sich abzunützen
20. **Stagnationsphase** („Winter“): die Dinge sind schon abgenützt, die Entwicklung geht zurück, Probleme treten auf, es beginnt der Niedergang

Das Ganze ist kein linearer Prozess, sondern ein Kreislauf: nach einer Stagnationsphase kommt wieder eine Pionierphase. Idealerweise sollte man nicht auf die Stagnation warten, sondern bereits in der Hochphase die Weichen für eine neue Entwicklung stellen, um den Tiefpunkt möglichst abzufangen.

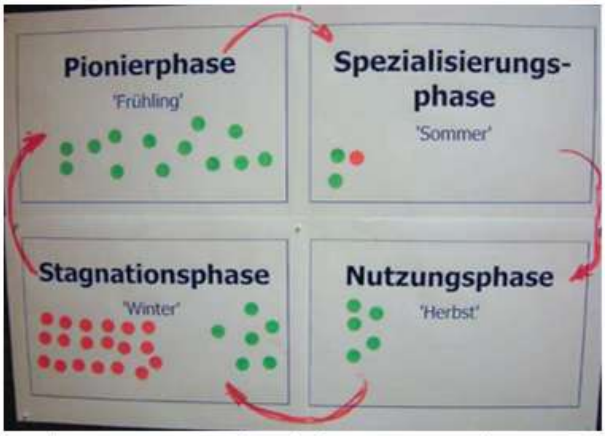
In der Großgemeinde Großwarasdorf wurde dieses Lebensphasenmodell bei den beiden Auftaktveranstaltungen vorgestellt, die Einschätzungen der Teilnehmer:innen festgehalten und anschließend in einer Diskussion mit den Ergebnissen aus 2011 verglichen. Hierbei ist eine positive Stimmungsänderung und Wahrnehmung über die aktuelle Lage der Gemeinde deutlich zu sehen.



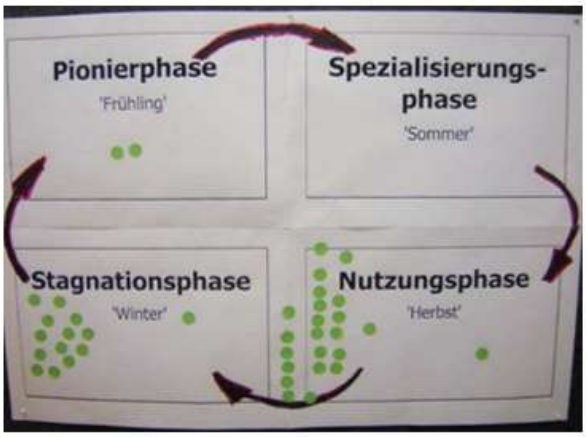

*Ergebnisse 2023: Grün = Kleinwarasdorf, Rot = Großwarasdorf, Gelb/Schwarz = Nebersdorf*




*Ergebnis 2011: Großwarasdorf*




*Ergebnis 2011: Grün= Nebersdorf, Rot = Langental*




*Ergebnis 2011: Kleinwarasdorf*

## Interpretation des Abstimmungsverhaltens der Auftaktveranstaltung 2011 Kleinwarasdorf im Vergleich zu 2023:

Zwischen den Abstimmungsergebnissen 2011 und 2023 sind deutliche Unterschiede in der Wahrnehmung über die aktuelle Lage der Gemeinde ersichtlich, wobei zu betonen ist, dass beispielsweise keine Stimme aus Langental in Kleinwarasdorf vertreten war.

**Kleinwarasdorf:** Waren 2011 nur 2 von 37 Personen der Meinung, dass sich die Gemeinde gerade in einer Aufbruchsphase (Frühling & Sommer) befindet, hat sich dies 2023 deutlich gebessert. 16 Personen sehen heute KW in der oberen Hälfte des Modells, 11 Personen verbinden den Herbst bzw. den Winter mit der aktuellen Situation in der Gemeinde. Eine klar positivere Wahrnehmung ist hier zu bemerken.

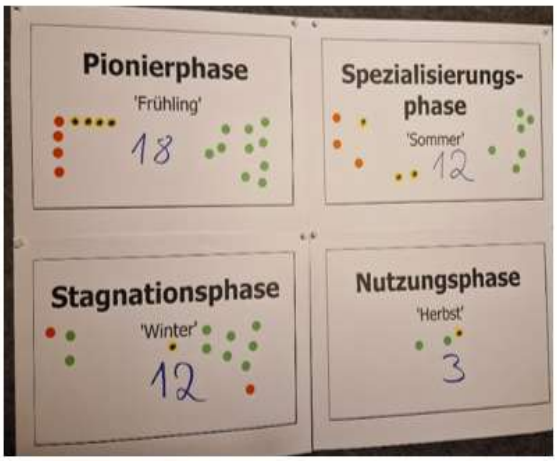
**Großwarasdorf:** Zwar ist die Summe an Teilnehmer:innen im Vergleich zur Abstimmung 2011 nicht wirklich aussagekräftig, aber auch hier ist eine Trendumkehr zu erkennen. 2011 sahen 16 Personen die Gemeindesituation positiv, dem gegenübergestellt verorteten 40 Personen den Zustand im Herbst bzw. Winter. 2023 stimmten 7 Personen für eine spürbare Aufbruchsstimmung, 2 Personen sahen die Gemeinde in der zweiten Hälfte des Modells.

**Nebersdorf**: Auch die anwesenden Personen aus Nebersdorf zeigten mit 7:2 Stimmen einen positiven Jetzt-Zustand der Gemeinde, wobei anzumerken ist, dass in Nebersdorf auch 2011 als einziger Ortsteil mit 15:11 Stimmen eine positive Stimmung zu verspüren war.

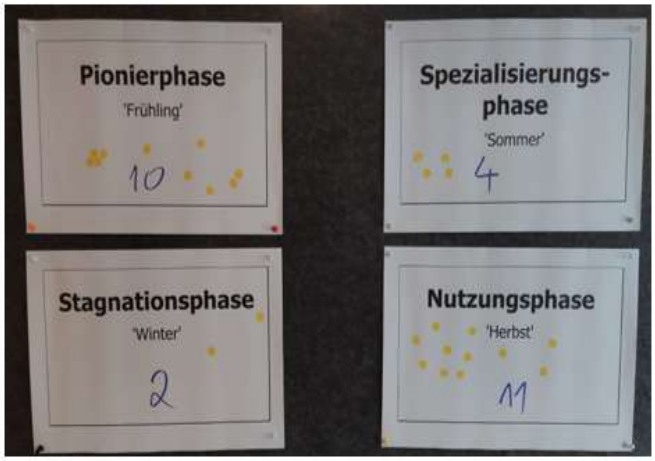
Als Gründe des Stimmungswandels war aus den Kreisen der anwesenden Personen im Rahmen der anschließenden Diskussion deutlich zu hören, dass der Bürgermeisterwechsel mit den nun vorangetriebenen Projekten einer der Hauptfaktoren für die doch positive Stimmung ist. Wurde zuvor von Stillstand gesprochen, wird „jetzt endlich mal was getan".
Von Personen, die bereits 2011 bei der damaligen DE mitgearbeitet haben, sind ebenfalls lobende Worte betreffend der damals ausgearbeiteten Ergebnisse zu hören gewesen. Zusammenfassend sind wohl der spürbare Wille nach politischem Wandel und die 2011 gestarteten Projekte Treiber der deutlich positiveren Stimmung im Vergleich zur letzten Abstimmung.

## Auftaktveranstaltung mit der Gemeindejugend:

Einen wichtigen Stellenwert bei der Erstellung eines (langfristigen) Leitbildes ist die aktive Einbindung der jüngeren Generation. Ist es doch sie, die von der zukünftigen Entwicklung maßgeblich betroffen ist und diese auch für sich mitgestalten kann bzw. auch sollte.
Um speziell die Jugend zu erreichen und ihren Anliegen auch ein entsprechendes Gewicht zu geben, wurde ein eigener Workshop für die Jugendlichen abgehalten. Um die Jugend in der Gemeinde als Einheit zu sehen, wurde in diesem Workshop nicht auf die unterschiedlichen Ortsteile geachtet, sondern ein Stimmungsbild der Jugend gesamt über alle Ortsteile der Gemeinde erstellt.




*Ergebnisse April 2023: Grün = Kleinwarasdorf, Rot = Großwarasdorf, Gelb/Schwarz = Nebersdorf*




*Ergebnisse November 2023: Jugend aller Ortsteile*

## Interpretation des Abstimmungsverhaltens 2023 der Gemeindejugend-Gruppen:

Durchaus bemerkenswert ist, dass ein Großteil der Jugend die Gemeinde aktuell in einer Pionierphase bzw. einer Nutzungsphase sieht. Auch in den anschließenden Diskussionen über das Ergebnis der Abstimmung war die Grundhaltung der Jugend grundsätzlich optimistisch und diese mit den aktuellen Fortschritten in der Gemeinde zufrieden. Da die meisten der Anwesenden jünger als 20 Jahre waren, ist ein Vergleich zu 2011 schwer zu ziehen. Die positive Stimmung deckt sich allerdings mit den Ergebnissen der zuvor dargestellten ersten Bevölkerungsveranstaltung im April.
Auf die direkte Frage, was die Jugend dazu bewegte, größtenteils positiv über die aktuelle Situation der Gemeinde zu denken, folgten relativ ähnliche Antworten wie „es hat sich eh was getan", „bei uns passt vieles, da geht´s nur um Kleinigkeiten" sowie „die Gemeinde bemüht sich". Negative Kommentare kamen vor allem betreffend die Feuerwehr (keine Jugendfeuerwehr bspw.), teilweise das Ortsbild sowie mangelndes Jugendangebot (Jugendraum).

# Analyse nach Themenfeldern

Um die Anliegen und Ideen der Bevölkerung für die Gemeindeentwicklung besser strukturieren zu können, wurden die Anliegen und Ideen in vier Themenfelder bzw. -blöcke als Orientierungshilfe gegliedert und vorgegeben:

- Soziales / Familie / Gesundheit
- Kultur / Bildung / Sport
- Umwelt / Energie / Lebensraum
- Wirtschaft / Tourismus / Landwirtschaft

Die Anwesenden wurden ersucht, für die Gemeinde wichtige bzw. konkrete Themen, Schwerpunkte und Ideen bzw. Anliegen zu benennen, auf Kärtchen zu schreiben und zu den Themenfeldern hinzuzufügen.
Die Themenblöcke und -felder sind nicht als Vorgabe, sondern als Orientierung zu sehen, manche Themen überlagern sich bzw. passen in unterschiedliche Themenblöcke (Mehrfachnennungen möglich).

Anschließend wurden die Themen den Anwesenden präsentiert, Mehrfachnennungen geclustert, Unklarheiten abgeklärt und alle genannten Schwerpunkte diskutiert. Betraf ein Thema speziell einen bestimmten Ortsteil betraf, wurde das OT-Kürzel dazu vermerkt.

Da, wie bereits erwähnt, die junge Generation einen großen Stellenwert bei der zukünftigen Entwicklung der Gemeinde hat, wurden entschieden, deren Inhalte separat aufzulisten um den (speziellen) Blick der Jugend nicht zu verlieren. Teilweise decken sich die Punkte mit denen der gesamten Bevölkerung.

# Ergebnisse der Auftaktveranstaltungen nach Themenfeldern

## Soziales / Familie / Gesundheit

- daheim alt werden dürfen
- Treffen für Senior:innen (parteiübergreifend, monatlich, mit Spiel & Tratsch)
- Altenbetreuung: Pflegedienste, Nachbarschaftshilfe in allen OT
- Anbieten von Dienstleistungen für ältere Personen (Fahrten Apotheke, Arzt, Einkaufen, Bank)
- Erhalt der medizinischen Betreuung
- Generationsverbindende Projekte bzw. Unternehmungen
- Jugendförderung, Räumlichkeiten für die Jugend
- Jungfamilienbetreuung & -begleitung
- Wiedereinführung der Fahrtendienste (KW)
- Versprechen/Vorhaben auch umsetzen, nicht nur darüber reden (Politik!)

**Jugend speziell:**

- Altersheim für Gemeinde
- leistbare Bauplätze sichern für die Zukunft
- Wunsch nach Veranstaltungen durch andere Vereine außer Jugend (NB)
- wenig Andrang bei ortsinternen Veranstaltungen durch die eigene Bevölkerung
- mehr Einbringung der Feuerwehr ins Ortsleben (NB)
- wenig Frauen bei der Feuerwehr
- Kinder- & Jugendfeuerwehr (2x)
- Erste-Hilfe-Defibrillatoren in den Ortsteilen
- Problem: Gruppenbildung unter Jugendlichen

## Kultur / Bildung / Sport

- Generationsübergreifende Veranstaltungen
- Vereine fördern (machen viel für gesellschaftliches und soziales Leben)
- Erhalt der alten Baukultur (z. B. Vorteile von Streckhöfen für Jüngere sichtbar machen)
- Denkmalpflege (Gräber, Kulturerbe)
- Erhalt der Dorfkultur (Erhaltung/Pflege der Häuser)
- Kroaten-Museum (Ignaz-Horvath-Haus); Sanierung Ignaz-Horvath-Haus als Ortsarchiv – identitätsstiftend
- Pflege des kroatischen Kulturguts (Trachten, Workshops)
- Neue „andere“ Sportmöglichkeiten (Funcourt, Kunstrasen, …)
- Outdoor-Trainingsgeräte
- Seniorentanzkurs
- Hrvati-Sportplatz ½-jährlich wechseln

**Jugend speziell:**

- Jugendraum (GW)
- Renovierung des Jugendraums (TV, Wutzler) (in NB)
- Sportangebot (Badminton, Volleyball etc.); Ziel: Volleyball-Verein in der Gemeinde
- Erneuerung Skaterplatz (GW), auch Bike-tauglich
- Jugendraum (beim Sportplatz) (KW)
- Soccer-Cage „wie in Nikitsch“ (für OT NB)
- Fitnessstudio für Gemeinde
- Erneuerung von „Trefforten“; Beispiel GW: Volleyballplatz, Basketballplatz
- Fest der Jugend aus allen Ortsteilen gemeinsam

## Umwelt / Energie / Lebensraum

- Radweg nach Oberpullendorf, GW-KW-ND Alltagsradwege
- Radwege als Nebenfahrbahn bei Straßen (Freiland); mehr vernetzte Radwege in der Gemeinde
- Bessere Öffi-Anbindung; Öffis fördern, ev. Gemeindebus ; Ruftaxi, Fahrgemeinschaften
- Wanderrastplätze mit Grundversorgung – neu machen
- Wohnraumschaffung „Leistbares Wohnen“ – Jugend
- Hausbau mit natürlichen Materialien
- Hochwasserschutz verbessern in allen OT
- Eigenständige Kläranlage (KW)
- nachhaltige Energieversorgung weiter vorantreiben
- Fernwärmeanschließung
- Verunreinigung des öffentlichen Raumes (Dosen, Papier, Hundekot)
- mehr natürliche Schattenspender, mehr Bäume im Ortsgebiet
- Versiegelung des Bodens
- Kurse für ökologisches Gärtnern

**Jugend speziell:**

- Radwege-Ausbau KW-GW
- Radwege zwischen Ortsteilen
- Windräder (KW)
- Warum pachtet die Gemeinde nicht Dachflächen von der Bevölkerung, um PV zu errichten?
- Lagerhaus-Tankstelle verbessern (OT GW)
- mehr E-Ladestationen
- gepflegtes Bachbett als Erholungsgebiet (OT NB bei Brücke & GW)
- Hochwasserschutz Gemeinde
- Lösung zur Eindämmung des Biberproblems
- Verschönerung (Blumen, …) → Verschönerungsverein
- Bodenversiegelung

## Wirtschaft / Tourismus / Landwirtschaft

- Radwege/Wanderwege als Naherholung für Bevölkerung
- Radwegenetz erweitern
- Nahversorgung sichern; auch andere Versorgungsbusse, Lieferdienste für die Bevölkerung
- neue Ideen zur Sicherung der Nahversorgung
- Nahversorgung: regionale Produkte anbieten
- Angebot an Bewirtungen für Touristen (Wirtshaus, Beisl); Wirthaussterben, Kommunikations-zentrum
- Glasfasernetz ausbauen (KW speziell)
- Übernachtungsmöglichkeiten in der Gemeinde

**Jugend speziell:**

- Renovierung Hauptplatz (+Hauptstraße) (GW)
- Radwege zwischen den Ortsteilen
- Nutzung des Parks (Weihnachtsbeleuchtung, Adventmarkt, Renovierung) (KW)
- Schwimmbad in Nebersdorf
- Nah&Frisch: mehr Parkplätze + längere Öffnungszeiten (NB)
- Geschäft (Nahversorger) & Wirtshaus in GW
- Bäcker in der Gemeinde
- Renovierung Spielplatz (NB)
- Bushaltestelle renovieren (NB)
- Discobus (NB)
- Snackautomat
- Getränkeautomat
- 24/7-Store
- Zuschuss zum Taxi nach dem Fortgehen

# Entwicklungsziele

In einem zusammenführenden Arbeitsgruppentreffen (Jänner 2024) wurden nochmals die Ergebnisse der zwei Auftaktveranstaltungen präsentiert. Anschließend wurden gemeinsam die genannten Themenfelder und die darin benannten Probleme bzw. Wünsche/Ideen aufgeschlüsselt. Das Ziel dieses Arbeitsgruppentreffens war es, (Entwicklungs-)Ziele zu jeweiligen Themen zu formulieren.
In einem weiteren Arbeitsgruppentreffen im Juni 2024 wurden in einer großen Runde von ca. 30 Personen mit Vertreter:innen aus dem Gemeinderat, den Ortsteilen, den Vereinen und engagierten Bürger:innen aller Altersgruppen die bisherigen Inhalte der Dorferneuerung diskutiert, ergänzt sowie die Ziele, Maßnahmen und Projektideen überarbeitet.
Diese Inhalte bilden die Basis für die zukünftige Gemeindeentwicklung.

## Kultur / Bildung

1. In der Gemeinde soll es eine ortsteilübergreifende Veranstaltung der Jugendvereine geben (bis 2026). Die Veranstaltung soll sowohl kroatisch- als auch deutschsprechendes Publikum ansprechen. Dieses Fest soll auch das Moderne mit dem Traditionellen verbinden.
2. Es soll jedes Jahr ein Kulturdenkmal (Marterl, Kapelle) in der Gemeinde renoviert und vor dem Verfall geschützt werden.
3. Bekenntnis der Gemeinde zur Zweisprachigkeit: Die Projekte und Initiativen sollen sich auch an der Zweisprachigkeit orientieren. Diese soll aktiv erhalten werden, als selbstverständlich gelten und bewusst gelebt werden. Die zweisprachige Schule soll langfristig gesichert werden.
4. Kroatisch soll im Dorfleben stärker sichtbar und bewusst gemacht werden. Das soll sich nicht nur auf zweisprachige Tafeln beschränken, sondern die ganze Gemeinde, das Dorfleben und den Alltag umfassen.
   *Als Beispiel sei hier Molise (IT) angeführt, wo die Familie Blascetta (KW) Wurzeln hat*.
5. Es soll eine Dokumentation über die Kroaten und die kroatische Kultur erstellt und historisch aufgearbeitet werden. Das soll auch im öffentlichen Raum und auf der Gemeinde-Website dargestellt und sichtbar gemacht werden.
6. Persönlichkeiten der Gemeinde sollen nicht in Vergessenheit geraten. Die Informationen dazu sollen recherchiert und aufbereitet werden – und auch der Öffentlichkeit, speziell auch im öffentlichen Raum präsentiert werden: beispielsweise auf Straßennamen und Häuser schreiben oder mittels QR-Codes mehr Infos digital aufbereiten.
   *Hinweis: Es gibt in der Festschrift/Chronik „800 Jahre Großwarasdorf“ Inhalte dazu*.
7. Die für Großwarasdorf kennzeichnenden Hausnamen sollen dargestellt und auf den Häusern gezeigt werden (z. B. mit Hausnummern kombiniert). Das soll auch auf der Gemeinde-Website und in einem digitalen Ortsplan integriert und dargestellt werden.
   → Startprojekt
8. In der Gemeinde soll ein Dorfmuseum errichtet oder eingerichtet sein, das sich der Pflege des kroatischen Kulturgutes annimmt. Es soll dazu auch einen laufenden Betrieb mit unterschiedlichen Aktionen und Inhalten (z. B. Veranstaltungen, Lesungen) geben.
   *Hinweis: Das Ignac-Horvat-Haus soll als Teil davon fungieren, ein Projekt diesbezüglich befindet sich gerade in Umsetzung; siehe Projektvorstellung.*

## Sport

1. Es soll (bis Ende 2025) ein ausgearbeitetes Konzept (betreffend Breitensport) innerhalb der Gemeinde geben. Für die Bürger:innen sollen zur Förderung der Gesundheit und Fitness Trainingsgeräte (z. B. Outdoorpark, Fitnessraum etc.) zur Verfügung stehen.
2. In der Gemeinde Großwarasdorf soll es einen Multifunktions-Court für folgende Sportarten geben: Fußball, Basketball, Pickelball (Mini-Tennis), Badminton. Außerdem sollen dort auch Outdoor-Trainingsgeräte zur Verfügung stehen. Der Platz soll so gestaltet sein, dass er zusätzlich von Vereinen für Trainings genutzt werden kann.
3. Für den Betrieb der Fußball-Kampf- und -Reservemannschaft als auch für den Nachwuchsbereich (NZ Sredina) sollen die Sportplätze in Klein- und Großwarasdorf in einem halbjährlichen Zyklus wechseln.
4. Das neue Vereinszentrum in Kleinwarasdorf (Jugend, Dartverein, SPG Hrvati, NZ Sredina) soll miteinbezogen werden und optimale Bedingungen für Sport- und Freizeitaktivitäten bieten.
5. Der für die Gemeinde-Sportszene wichtige Kegelverein (Klein- und Großwarasdorf) soll ebenfalls miteingebunden werden.

## Energie

1. Im Bereich der nachhaltigen Energieversorgung soll eine EEG (Erneuerbare-Energie-Gemeinschaft) auf Gemeindeebene geschaffen werden. Als erste Schritte sollen (bis Ende 2024) ein konkreter Zeitplan und ein konkretes Konzept erstellt sein. Dabei sollen speziell PV (Park, Gemeindegebäude, Private) und Windkraft beinhaltet sein.
2. In den Ortsteilen Großwarasdorf und Nebersdorf ist die Errichtung neuer Fernwärmezentralen vorgesehen. Die derzeit mit Gas beheizten gemeindeeigenen Gebäude (wie das Gemeindeamt, der Bauhof, das Vereinshaus, die Volksschule, die Arztpraxis und der Nahversorger) sowie Wohnungen sollen auf Fernwärme umgestellt und mit Biomasse beheizt werden, was zu einer erheblichen Reduzierung der $CO_2$-Emissionen führen wird und damit zur Unabhängigkeit und Selbstversorgung der Ortsteile beitragen soll.

   Das Ziel ist, dass jeder Haushalt Strom, der in der Gemeinde erzeugt wird, auch aus der Gemeinde beziehen kann. Auch das Einspeisen von Strom soll ermöglicht sein.
   *Hinweis: Die Gründung der Genossenschaften, die diese Anlagen betreiben werden, ist bereits abgeschlossen. Insgesamt sind 12 Fernwärmeanschlüsse für die Ortsteile Großwarasdorf und Nebersdorf geplant.*
   → Startprojekt (tw. im Laufen)
3. Ergänzend dazu ist die Installation von Photovoltaikanlagen auf dem Bauhof und weiteren Gebäuden der Gemeinde Großwarasdorf geplant, um die Energieautarkie weiter zu stärken. Durch den verstärkten Einsatz erneuerbarer Energien sollen langfristig die Energiekosten in den Ortsteilen gesenkt werden.

## Umwelt

1. Bis Mitte 2025 soll ein Konzept für den Hochwasserschutz (HWS) in Großwarasdorf erstellt sein: In diesem Rahmen soll der Status quo der Situation (Rückseite Parkgasse) erhoben werden. Weiters sollen in dem Konzept die notwendigen Schritte und Maßnahmen, die einen HWS gewährleisten, definiert sein.
2. Bis zum Jahr 2026 soll ein Hochwasserschutz in Kleinwarasdorf umgesetzt sein, sodass es ab diesem Jahr zu keinen Überschwemmungen beim Kindergarten sowie bei allen Haushalten in der Nähe des Baches mehr kommt.
3. Großwarasdorf soll ein Forschungsprojekt für klimataugliche Bepflanzung (im Speziellen Bäume) initiieren (Anfrage an die BOKU) und an diesem aktiv als Testgemeinde teilnehmen. Das Ziel ist die Verbesserung des Mikroklimas in der Gemeinde, speziell im Siedlungsgebiet.
4. In der Gemeinde sollen Streuobstwiesen angelegt werden. Dazu soll eine Erhebung durchgeführt und ein Konzept erstellt werden. Das könnte auch als eine Art Naturlehrpfad ausgeführt werden (Beschilderung, Erklärungen).
5. In der gesamten Gemeinde soll eine Erhebung betreffend Mistkübel gemacht werden. Auf dieser Basis soll abgeklärt werden, ob bzw. wo mehr oder weniger Mistkübeln aufgestellt werden sollen. Gleichzeitig gilt es auch, die Entleerung bis dahin zu regeln.

## Radwegenetz

1. Bis 2026 soll ein Radwegenetz (asphaltiert) innerhalb der Gemeinde zwischen den Ortsteilen geben, damit alle Ortsteile per Rad – ohne mit dem Rad auf der Straße fahren zu müssen – erreicht werden können.
2. Darüber hinaus soll es auch eine Verbindung in den Bezirksvorort Oberpullendorf per asphaltiertem Radweg geben.
   *Hinweis: Überregionales Interesse mit anderen Gemeinden abklären*.
3. Der Donatusweg soll als Radweg beschriftet/beschildert/markiert sein und eine Verbindung zwischen Nebersdorf und Kleinwarasdorf herstellen. Dieser Weg soll auch Aufnahme ins Radwegenetz finden.
4. Es soll ein Radweg nach Lutzmannsburg errichtet werden sowie ein weiterer in Großwarasdorf entlang der Raiding.

*<u>Hinweis seitens der Gemeinde:</u>*
*In der Gemeinde Großwarasdorf ist eine Erweiterung des Radwegenetzes geplant. Derzeit wird ein Abschnitt des Radwegs zwischen Großwarasdorf und Kleinwarasdorf mit einer Länge von etwa 600 Metern gebaut. Zudem wird eine Radverbindung zwischen Großwarasdorf und Oberpullendorf angedacht, wobei die Umsetzbarkeit dieser Strecke noch geprüft werden muss.*
*Es gibt ein Konzept des Landes Burgenland für Alltagsradwege. Großwarasdorf findet sich darin wieder, der Radweg Oberpullendorf ist enthalten. Die Finanzierung kommt vom Land, die Gemeinde soll sich einbringen. Aktuell gibt es Probleme bei der Streckenführung sowie mit Grundbesitzern und Jägern.*

## Verkehr

1. Es soll möglichst rasch (bis 2025) eine bessere Öffi-Anbindung für Wochenpendler:innen nach Wien geben, damit man von der Gemeinde aus allen Ortsteilen auch Sonntag Nachmittag/Abend mit dem Bus nach Deutschkreutz zum Bahnhof bzw. Freitag Nachmittag/Abend vom Bahnhof zu den Ortsteilen kommt.
   *Hinweis: Sollte ev. bald mit dem BAST (Burgenländisches Anrufsammeltaxi) möglich sein.*
2. Es soll durch die Gemeinde organisiert werden, dass auch am Wochenende Taxis für Fahrten zur Verfügung stehen (ev. in Kooperation mit bestehenden Taxi-Unternehmen).
   *Hinweis: Das BAST fährt dzt. nur von Montag bis Freitag Mittag/Nachmittag.*
3. Es soll in der Gemeinde ein E-Nutzfahrzeug mit kleiner Ladefläche zur Verfügung stehen.
4. Es soll ein Leihwagenangebot in der Gemeinde angedacht werden. → lokales Car-Sharing
5. Tempo 30 soll im gesamten Ortsgebiet umgesetzt sein; die Geschwindigkeit soll auch kontrolliert werden.
6. Umfahrung Großwarasdorf: Es soll überlegt werden, wie eine Verkehrsberuhigung im OT Großwarasdorf erreicht werden kann und ein (Ideen-)Konzept dazu ausgearbeitet werden.
7. Verkehrsberuhigung: Es soll überlegt werden, bei bestimmten Straßen „Durchfahrt verboten"-Schilder aufzustellen, um den Verkehr zu beruhigen bzw. besser zu lenken.

## Lebensraum

1. Der Bereich der Alten Mühle in Großwarasdorf soll als Hauptplatz umgestaltet und als Dorfzentrum mit einem Kommunikationszentrum entwickelt werden. Dazu soll bis Ende 2025 ein Konzept erstellt werden. Dieses soll unter anderem auch beinhalten, was unter welchen Rahmenbedingungen realisierbar ist (Abklärung Projektpartner, Finanzierung, Nutzung, Betrieb, …). Auch wie man neue – für die Gemeinde wichtige – Dienstleister (Frequenzbringer!) im Ortszentrum (Friseur, Fußpflege, Kosmetik, Kaffeehaus etc.) ansiedeln und langfristig halten kann. Bsp. Ärztezentrum (Dr. Fuchs, Zahnarzt usw.), Nahversorger (Treffpunkt), Generationenhaus, Büroflächen.
   *Hinweis: Als positives Beispiel dient das Gemeindezentrum Raiding, wo viele Nutzungen in einem Gebäude vorzufinden sind.*
2. Es soll eine umfassende Potential-Erhebung der Bewohner:innen und Altersstruktur erfolgen, um festzustellen, welche Häuser leerstehen oder in absehbarer Zeit leer werden könnten.
   Eine Plattform soll als Drehscheibe für diese Häuser zur Verwertung (Verkauf oder Vermietung) entwickelt werden.
   Zusätzlich soll über die Gemeinde eine Beratung für Renovierung und Umbau von Häusern angeboten werden.
3. Im Ortsteil Großwarasdorf soll das Neubau-Potenzial, beispielsweise bei der NMS oder der Fläche bei der Neuen Eisenstädter Siedlung, besser ausgeschöpft werden.
4. Vorhandene Kulturgüter in der Gemeinde sollen erhoben und ein Konzept für die Nutzung bzw. entsprechende Renovierungen erstellt werden (z. B. Erhaltung von Schloss Nebersdorf).
5. Bis 2026 soll es bei Wander- und Fahrradrastplätzen in der Gemeinde einen Trinkwasseranschluss geben (z. B., um Wasserflaschen mit Trinkwasser auffüllen zu können).
6. Es sollen mehr Sitzmöglichkeiten und Rastplätze etabliert werden.

## Soziales / Gesundheit

1. In der Gemeinde sollen generationenverbindende Aktivitäten initiiert und etabliert werden. Als Beispiele dafür folgende Ideen:
   a) Jugendliche/Erwachsene Senioren lernen voneinander (mit dem Ziel, dass beide Gruppen profitieren; Kulturgut wird weitergegeben), Ältere lernen von der jüngeren Generation den Umgang mit Internet und sozialen Medien.
   b) Senioren/Kinder: Zeichnen, Backen, Kochen Adventkränze/Weidenkränze flechten und verkaufen
   c) Jugend-Feuerwehr soll in zumindest einem Ortsteil initiieret werden (Startschuss)
2. Die Nachbarschaftshilfe *(Anm: die es schon einmal gab)* soll wieder reaktiviert werden. Dazu ist eine Initialzündung erforderlich, die gesetzt werden soll.
3. Im Zentrum von Großwarasdorf (ev. in Kombination mit neuem Hauptplatz) soll ein Sozialzentrum entstehen, mit einer Community-Nurse, Tagesbetreuung und Treffpunktmöglichkeit für Bevölkerung (niederschwelliges Angebot für die gesamte Gemeinde).
4. Für Pflegebedürftige soll eine flexible Tagesbetreuung etabliert werden, um eine Entlastung für pflegende Angehörige zu schaffen.
5. Für Senior:innen (nicht für Pflegefälle!) soll eine gemeinschaftliche „Alten-WG“ gegründet und umgesetzt werden.
6. Auf Plätzen mit erhöhtem Menschenaufkommen (Sportplätze oder FF Haus) soll ein Defibrillator stationiert sein. Jeder Ortsteil soll zumindest einen Defibrillator haben, welcher leicht zugänglich ist.

## Nahversorgung

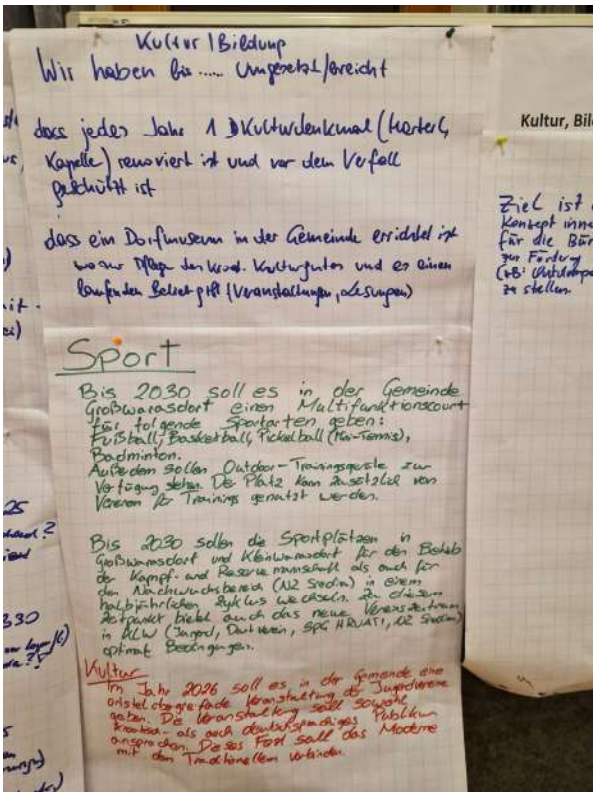
1. Die Nahversorgung in jedem Ortsteil soll sichergestellt sein, am besten in Kombination mit anderen/vorhandenen Nutzungen (Kaffeehaus, Wirtshaus). Diese sollen Orte der Kommunikation und Treffpunkte sein. Ziel ist es, die vorhandenen zu erhalten und zu sichern bzw. neu zu etablieren, wo es erforderlich ist.
2. Bis Mitte 2025 soll diesbezüglich eine Bedarfserhebung mit folgenden Schwerpunkten durchgeführt werden:
   - Ist das Angebot in Nebersdorf und Kleinwarasdorf ausreichend?
   - Welche Variante wird in Großwarasdorf präferiert? (bspw. „Kastlgreissler“)
   - Ist der (Einkaufs-?)„Shuttledienst“ der Gemeinde ausreichend?

## Wirtschaft

1. Es sollen neue, für die Gemeinde „relevante“ Betriebe (z. B. Produktionsbereich) angesiedelt werden, die neue „echte“ Arbeitsplätze schaffen (nicht nur Lagerflächen!). Bis 2030 soll ausgearbeitet werden, welche Anreize dafür geschaffen werden müssen.
2. Es sollen Räumlichkeiten geschaffen oder bestehende Räume genutzt werden für Menschen, die digital arbeiten, aber nicht an die Arbeitsstelle (z. B. Wien) pendeln wollen. Wichtige Voraussetzung ist ein leistungsfähiger Internetanschluss.
   In einer ersten Phase geht es darum, mögliche Räumlichkeiten zu erheben und eine Bedarfserhebung durchzuführen.

## Sonstiges

1. Bei allen Projekten sollen die digitalen Möglichkeiten und neue Medien mitbedacht und auch angewendet werden.
   Generell sollte ein digitales Dokumentationssystem für die Gemeinde entwickelt werden.
2. Informationen in und über den Ort sollen besser sichtbar gemacht werden.



# Startprojekte

## Ignac-Horvat-Haus (KW)

Im Zuge des Dorferneuerung 2011 wurde mehrfach festgehalten, dass das historische Ignac-Horvat-Haus eine wichtige Rolle in der Dorfkultur hat. Ignac Horvat war eine für die kroatische Volksgruppe herausragende Persönlichkeit (kroatischer Geistlicher, Politiker und Schriftsteller). Das Haus und das Grundstück befinden sich im Eigentum der Gemeinde.
Dieses Haus (inkl. Garten) soll als Museum und Ausstellungsort umgestaltet werden bzw. eine Bibliothek entstehen. Dieses Museum soll identitätsstiftend für die örtliche Bevölkerung kostenlos zur Verfügung stehen und darüber hinaus auch ein sozialer Treffpunkt für die Ortsbevölkerung werden.

### Projektziel/Projektinhalt

Zielsetzung ist die Adaptierung des Geburtshauses von Ignaz Horvath zu einem Museum; das Leben und Wirken von Ignaz Horvath soll für die Nachwelt anschaulich transportiert werden. Dazu soll sich dieses Museum auch als Ausstellungs- und Bibliotheks-/Lesungsstätte für die Gemeinde und darüber hinaus entwickeln und ein Angebot – speziell auch für die kroatische Volksgruppe – darstellen. Weiters sollen das Museum und der Garten rundherum als Treffpunkt für Jung und Alt werden. Besonders in der heutigen Zeit ist es wichtig, einen Platz für die Bevölkerung zu schaffen, an dem soziale Kontakte gepflegt werden können.
Die Öffnungszeiten werden öffentlich ausgehängt und der Zutritt ist für die Allgemeinheit offen. Für die Besucher wird auch Informationsmaterial (Flyer etc.) zum Mitnehmen bereitgestellt. Der großzügige Garten soll dermaßen gestaltet werden, dass Lesungen abgehalten werden können. Außerdem sollen Schautafeln, die das Leben von Ignaz Horvath erläutern, aufgestellt werden. Im Gartenbereich sind auch Spielgeräte geplant, um auch Familien mit Kindern bzw. Jugendlichen ein ganzheitliches Erlebnis bieten zu können.

*Hinweis: Dieses Projekte wurde bei Leader Mittelburgenland plus eingereicht und befindet sich bereits in Umsetzung.*
*Details siehe https://mittelburgenlandplus.at/de/leader-periode-23-27/projekte_2023-2027/102206/Kleinwarasdorf-Dorfmuseum-Ignaz-Horvath-Haus*

# Haus- und Hofnamen

In den vielen ländlichen Gemeinden im Burgenland – und auch in ganz Österreich – sind Haus- und Hofnamen (auch als Vulgo-Namen bezeichnet) gebräuchlich. Vielfach haben diese mit den aktuellen Namen der Besitzer keinen Zusammenhang, werden aber von der örtlichen Bevölkerung nach wie vor verwendet.
Im Burgenland, speziell auch in den kroatischsprachigen Gemeinden (wie Großwarasdof), ist dieser Brauch noch besonders ausgeprägt. Viele Bürger:innen in der Gemeinde kennen die Geschichten dazu nicht mehr bzw. was es mit den Namen auf sich hat. Demgegenüber gibt es noch einige Personen, die die Hintergründe zu den Namen kennen. Dieses Wissen (und auch jenes aus den Archiven und Ortschroniken) soll genutzt werden, um nicht verlorenzugehen.

### Projektziel/Projektinhalt

Diese Haus- und Hofnamen sollen im Rahmen dieses Projektes nicht nur in einem Buch veröffentlicht werden, sondern direkt an den Häusern sichtbar gemacht werden (z. B. mit Hausnummern kombiniert) sowie auch auf der Gemeinde-Website und in einem digitalen Ortsplan integriert und dargestellt werden.

*Referenzprojekte:*
*Oberösterreichisches Landesarchiv, https://www.landesarchiv-ooe.at/projekte/ooe-atlas/*
*Eugen (Jenö) und Helga Posch haben über Ober- und Unterwart ein Buch der Hausnamen herausgegeben (2018).*

# Alternativenergie-Offensive und Erneuerbare-Energie-Gemeinschaft

Die Energiekosten sind in den letzten Jahren massiv gestiegen, der Klimawandel ist eine Tatsache, der Energieverbrauch steigt weiterhin, die technischen Voraussetzungen und Förderungen für Alternativenergie sind so gut wie noch nie.
Unter diesen Gesichtspunkten liegt es auf der Hand, dass gerade der Energiebereich dafür prädestiniert ist, um Maßnahmen zu setzen und Projekte für die Zukunft zu initiieren, um die Energieversorgung umzustellen.

Es soll in einem ersten Schritt ein Energiekonzept erstellt werden, mit dem Ziel, dass in der Gemeinde zukünftig Strom selbst erzeugt und dieser auch in der Gemeinde verbraucht wird. Hier wird vor allem an gemeindeeigene Gebäude wie Gemeindeamt, Bauhof, Vereinshaus, Volksschule, Arztpraxis usw. gedacht, aber auch weitere Objekte (wie z. B. Wohnungen) sollen mitberücksichtigt werden. Dafür soll auch ein konkreter Zeitplan erstellt werden.

Im Bereich der nachhaltigen Energieversorgung soll eine EEG (Erneuerbare-Energie-Gemeinschaft) auf Gemeindeebene geschaffen werden. Dabei sollen speziell PV (Park, Gemeindegebäude, Private) und Windkraft beinhaltet sein.

In den Ortsteilen Großwarasdorf und Nebersdorf ist die Errichtung neuer Fernwärmezentralen vorgesehen, welche vorrangig die derzeit mit Gas beheizten gemeindeeigenen Gebäude (wie das Gemeindeamt, den Bauhof, das Vereinshaus, die Volksschule, die Arztpraxis und den Nahversorger) versorgen sollen. Auch Wohnungen sollen auf Fernwärme umgestellt und mit Biomasse beheizt werden, was zur Unabhängigkeit und Selbstversorgung der Ortsteile beitragen soll.

Das Ziel ist, dass jeder Haushalt Strom, der in der Gemeinde erzeugt wird, in der Gemeinde beziehen können soll. Auch das Einspeisen von Strom soll ermöglicht sein.

*Hinweis: Die Gründung der Genossenschaften, die diese Anlagen betreiben werden, ist bereits abgeschlossen. Insgesamt sind 12 Fernwärmeanschlüsse für die Ortsteile Großwarasdorf und Nebersdorf geplant.*

## Hauptplatzumgestaltung und Dorfzentrum für Großwarasdorf

In der Gemeinde Großwarasdorf gibt es einige leerstehende Gebäude. Speziell der Dorfkern ist davon betroffen. Der Bereich bei der Alten Mühle in Großwarasdorf ist ein zentraler Platz, der aber derzeit weder attraktiv ist, noch eine Funktion als Treffpunkt oder Dorfzentrum hat. Das soll sich ändern.

### Projektziel/Projektinhalt

Dieser Platz soll zu einem Dorfzentrum als Treffpunkt und Hauptplatz umgestaltet werden.
Es soll auch eine Art Kommunikationszentrum entstehen, das für die Gemeinde wichtige Funktionen beinhalten soll.

In einem ersten Schritt soll in einem Konzept erarbeitet werden, welche Nutzungen dieser Platz beinhalten und welche Funktionen er haben sollte. Dieses Konzept soll unter anderem auch abklären, was unter welchen Rahmenbedingungen realisierbar ist (Abklärung Projektpartner, Finanzierung, Nutzung, Betrieb, …).
Weiters soll festgelegt werden, welche Dienstleister (Frequenzbringer!) dort angesiedelt werden sollen. Darunter fallen beispielsweise Friseur, Fußpflege, Kosmetik, Arzt/Ärzte, Nahversorger, Kaffeehaus etc. Auch die langfristige Sicherung dieser Betriebe soll sichergestellt werden. Weiters sollen auch ein Generationenhaus und/oder Büroflächen angedacht werden.
Darüber hinaus könnte man auch die Idee integrieren, Räumlichkeiten für digitale Arbeitsplätze zu schaffen (für Personen, die derzeit nach Wien pendeln – *siehe Punkt Wirtschaft*).

*Hinweis: Als positives Beispiel dient das Gemeindezentrum Raiding, wo viele Funktionen in einem Gebäude vorzufinden sind.*

## Bessere Anbindung an den öffentlichen Verkehr

Viele Menschen der Gemeinde Großwarasdorf arbeiten in Wien bzw. machen dort ihre Ausbildung. Die meisten von ihnen sind Wochenpendler:innen, d. h., sie sind in der Regel ab Montag oder Sonntagabend in Wien und kehren meist Freitagnachmittag für das Wochenende wieder retour nach Großwarasdorf. Ein Teil dieser Pendler:innen muss bzw. möchte gern mit öffentlichen Verkehrsmitteln die Fahrt nach bzw. von Wien antreten. Der nächstgelegene Bahnhof ist Deutschkreutz, ab hier gibt es eine Zugverbindung nach Wien. Von Großwarasdorf nach Deutschkreutz gibt es keine adäquate öffentliche Anbindung, man ist auf das Auto angewiesen, um zum Bahnhof zu gelangen.

### Projektziel/Projektinhalt

Es soll möglichst rasch (bis 2025) eine bessere Öffi-Anbindung für Wochenpendler:innen nach Wien geben, damit man von der Gemeinde (aus allen Ortsteilen, auch Sonntagnachmittag/-abend) mit dem Bus nach Deutschkreutz zum Bahnhof bzw. Freitagnachmittag/-abend vom Bahnhof zu den Ortsteilen kommt.
Zunächst sollte der genaue Bedarf punkto Fahrzeiten erhoben werden. Ev. kann man auch andere Gemeinden, die auf der Route liegen, kontaktieren und in das Projekt miteinbeziehen.

*Hinweis: Lt. Auskunft des Landes Burgenland sollte ev. bald mit dem BAST (Burgenländisches Anruf-sammeltaxi) möglich sein. Die dzt. Fahrzeiten Mo–Fr sollen ausgeweitet werden.*

## Gesicherte Nahversorgung

Wie man aus den statistischen Daten herauslesen kann (s. *Kap. Analyse der Ausgangssituation*), schrumpft die Bevölkerungszahl. Auch die Altersstruktur verändert sich, die Zahl der Jüngeren nimmt ab, während die Zahlen bei der älteren Generation zunehmen. Auf die Ursachen und Szenarien soll hier nicht näher eingegangen werden, Faktum ist, dass es zu einer Überalterung der Bevölkerung kommt, der Anteil an Pensionist:innen wird größer. Während die Jüngeren mobil sind und ihre Besorgungen und Einkäufe oftmals gleich am Arbeitsort erledigen oder ein Auto dafür zur Verfügung haben, sind ältere Leute mitunter nicht mehr so mobil. Sie sind auf Nahversorger vor Ort angewiesen, sofern sie die Einkäufe selbst erledigen wollen. Hier ist jedoch die Entwicklung zu beobachten, dass viele Nahversorger in den kleineren Orten schließen oder in regionale Zentren mit höherer Kunden-frequenz abwandern.

### Projektziel/Projektinhalt

Es soll ein Konzept entwickelt werden, wie die Nahversorgung in jedem Ortsteil sichergestellt werden kann – optimalerweise in Kombination mit anderen bzw. bereits vorhandenen Nutzungen (Kaffeehaus, Wirtshaus). Diese sollen Orte der Kommunikation und Treffpunkte sein. Ziel ist es, die vorhandenen zu erhalten und zu sichern bzw., wo erforderlich, neue zu etablieren.

Bis Mitte 2025 soll diesbezüglich eine Bedarfserhebung durchgeführt werden, um einen Einblick zu erhalten, wo diese Versorgung nicht immer gewährleistet ist.
Beispielsweise: Ist das Angebot in Nebersdorf und Kleinwarasdorf ausreichend?
Welche Variante wird in Großwarasdorf präferiert? (bspw. „Kastlgreissler“)
Ist der (Einkaufs-?)„Shuttledienst“ der Gemeinde ausreichend?

## Hochwasserschutz in der Gemeinde

In den letzten Jahren haben sich – bedingt durch den Klimawandel – Extremwetterereignisse und hier vor allem Hochwasserereignisse gehäuft. Erst im Jahr 2024 wurden weite Teile Österreichs, wie auch das Burgenland, von Hochwässern heimgesucht. Diese Gefahr besteht auch in der Gemeinde Groß-warasdorf.

### Projektziel/Projektinhalt

Es soll bis Mitte 2025 ein Konzept für den Hochwasserschutz (HWS) in Großwarasdorf erstellt sein. In diesem Konzept sollen die Abflussverhältnisse und die Situation im Siedlungsgebiet analysiert und neuralgische Punkte bekannt sein, wie beispielsweise die Rückseite der Parkgasse (GW). In diesem Konzept sollen die notwendigen Schritte und Maßnahmen, die einen umfassenden Hochwasserschutz gewährleisten, definiert sein.
Bis zum Jahr 2026 soll ein Hochwasserschutz in Kleinwarasdorf umgesetzt sein, sodass es ab diesem Jahr zu keinen Überschwemmungen beim Kindergarten sowie bei allen Haushalten in der Nähe des Baches mehr kommt.
*Hinweis: Für die Analyse der Situation und die Erstellung eines Konzeptes ist das Referat Wasserwirtschaft, Amt der Bgld. Landesregierung zu kontaktieren und einzubinden.*

## Konzept für Breitensport/Freizeitsport

Der Spitzensport ist in Großwarasdorf gut organisiert und aufgestellt, z. B. im Fußballklub, Kegelclub etc. Für den Breitensport/Freizeitsport ist man jedoch oft auf sich allein gestellt.
Gerade Fitness und (moderater) Sport sind ein Schlüssel für das körperliche Wohlbefinden und Vorbeugen von sog. „Zivilisationskrankheiten“.

### Projektziel/Projektinhalt

Um das zu unterstützen und zu fördern, soll für die gesamte Gemeinde ein Konzept ausgearbeitet werden. Dieses soll eine Übersicht über bestehende Angebote beinhalten wie auch Unterstützung geben, neue Angebote zu entwickeln und die Bevölkerung zu mehr Sport und Bewegung zu animieren. Für die Bürger:innen sollen zur Förderung der Gesundheit und Fitness auch öffentlich zugängliche Trainingsgeräte (z. B. Outdoorpark, Fitnessraum etc.) zur Verfügung stehen.